

Unser Hof, ein Hafen für Freilerner und sich selbst bildende Menschen und Familien.

Das größere Bild: Verteilt gibt es freie Orte, Orten an denen Ich, Wir, Familien, Reisende, Lernende anlegen können und Sein können. Es gibt ein Selbstverständnis an diesen Orten, vom Miteinander unter Menschen, mit der Erde und dem Leben. Ich muss dieses Selbstverständnis nicht definieren.

Wir haben einen solchen Ort aufgebaut. Einen wunderschönen Hof inmitten von Natur, Wasser, Weite. Umgeben von einem wachsenden Garten. In der Mitte ein Haus, stilvoll und großzügig. Wir wissen diesen Platz als Teil einer wachsenden Kultur des Friedens; Orte, die nicht mehr als Besitz sondern als eigene Wesen anerkannt werden, mit denen ich liebevoll in Beziehung gehen kann.

Wir öffnen den Ort, um in Beziehung zu treten.

Das sind die uns wichtigen Elemente, die hier lebendig sind und weiter wachsen wollen:

- freies Kinder Sein
- Ein lebendiger Garten
- Stille und Rückzug
- Gemeinschaft auf Zeit

Freies Kinder Sein

Für Menschen, die ihre Kinder nicht mehr in die Schule geben, oder gar nie gegeben haben, bedarf es Orte, an denen sie „andocken können“. An denen Sie mit anderen Menschen das Feld bilden und pflegen können, in dem die Kinder wachsen und gedeihen. An dem sie sich austauschen können, bestärken können und an dem die Kinder natürlich lernen, in Gemeinschaft von Kindern sich erleben können. Sei dies für ein Wochenende, ein paar Tage oder ein Jahr. So einen Ort bieten wir.

Wir sind selbst eine Familie, die sich mit dem Thema der freien Bildung seit längerem befasst. Mit den drei Kindern leben wir verschiedene Bildungswege: alternative Schulen, Homeschooling und für den Kleinsten, der noch nicht im schulpflichtigen Alter ist, sehen wir eine Zukunft ganz ohne Schule. Wir spüren, dass mehr und mehr Menschen einsteigen in das Leben mit einem natürlichen Lernen der Kinder. Diesem Leben einen Raum zu geben, das ist der Impuls, den Hof zu öffnen: für Familien, junge Menschen, Kinder, die selbstbestimmt und frei sich entfalten wollen.

Ein lebendiger Garten

Eine Keimzelle ist gelegt. Ein kleiner Hausgarten mit einem kleinen Gewächshaus bildet den Kern, aus dem sich in den nächsten Jahren das ausdehnen kann, was wir „lebendiger Garten“ nennen. Ein Neuland. Dort wo bisher Gras wächst, darf sich neues, vielfältiges Leben ansiedeln. Leben ist innerlich, ist ein sensibler Vorgang. Dem wollen wir gemeinsam gehen, mit Jemanden, der sich berufen und gerufen fühlt: es geht nicht um Selbstversorgung, es geht nicht um Permakultur, es geht nicht um Geomantie. Das Alles wären wieder Formen, es geht um die lebendige Begleitung eines wachsenden Naturraums, eine kreative Schöpfung von Mensch und Natur im Miteinander. Wir suchen einen Menschen, ein Paar, eine Familie, die sich angesprochen fühlt, die den Ort und uns kennen lernen will mit der Möglichkeit, dort zu leben, in einem TinyHous, Jurte, o.Ä.

Stille

Der Ort ist ein ruhiger Ort. In den vergangenen Jahren hat er sich herausgeschält aus der Landschaft, wurde zu einem Punkt, einem Wesen. Eine lebendige Oase.

Die Quelle ist ein Ort der Meditation, ein sich verbinden mit dem Wesen des Ortes. Eine schöne Plattform lädt ein, zu Sein.

In Zukunft kann es hier Angebote geben zu Zeiten des Rückzuges und der Einstimmung.

Die Gemeinschaft wird international sein und beweglich.

Es gibt eine Gemeinschaft der Lebenden, oder der „Ja-Sagenden“. Es ist eine Gemeinschaft über jede Grenze und Herkunft hinaus. Eine universale Gemeinschaft. Da es uns um das Einleben in dieses Gemeinschaftsbewusstsein geht, gibt es am Ort keine „feste“ Gemeinschaft.

Auch wenn es keine „feste Gemeinschaft“ am Ort gibt, im Sinne einer Gruppe, die über Jahre hinweg dort lebt und den Ort hütet, so gibt es eine lokale Gemeinschaft: die Menschen, die

gerade da sind. Sie bringen sich ein, bilden in einem kreativen Prozess die Gemeinschaft auf Zeit mit dem Ort. Menschen, die länger bleiben, lernen den Ort kennen, übernehmen Verantwortung und sammeln Erfahrungen, die sie dann Anderen, die nach Ihnen kommen, weitergeben können. So entsteht fühlbar ein Feld der Anbindung an den Strom von Wissen und Erfahrungen, die von einer „Generation an die Nächste“ weitergegeben werden. Aufgrund der "kurzen“ Dauer des Aufenthaltes ist eine große Beweglichkeit möglich: jeder neue Gast wird sich in seiner Weise zum Ausdruck bringen, etwas wieder verändern, anders machen, als die davor. Ein ständig kulturelles Lernen und gestalten. Ein perfektes Feld für die jungen Menschen, um selbst zu lernen- dort wo keine festen Normen und Strukturen sind, ergeben sich wertvolle Lernfelder zum Spüren, Ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Die Angst, das es „schief gehen könnte“, dass es nicht gut genug sein wird, ist berechtigt. Die Einsicht, dass genau das dran ist, an der Zeit das zu versuchen: die Freiheit zu gewähren und zu vertrauen, dass die inneren Kräfte reifen, in Freiheit zusammen zu sein.